

Ein Jahrhundert sozialer Einsatz

Giswil Ihren 100. Geburtstag feierte die Frauengemeinschaft am Wochenende. Der Vorstand nahm Mitglieder und Gäste an der Generalversammlung mit auf eine Zeitreise in die Vergangenheit.

Marion Wannemacher
marion.wannemacher@
obwaknerzeitung.ch

Die Tischreihen im Säli des Hotels Bahnhof Giswil sind bis hinaus zum Restaurant Reblaub besetzt. Hier tagt die Frauengemeinschaft Giswil, mit 550 Mitgliedern der grösste Verein des Ortes. Und der feiert an der GV seinen 100. Geburtstag. Co-Präsidentin **Lisbeth Burch-Halter** nimmt Mitglieder und Gäste mit auf eine Zeitreise. Dem Gründungsjahr 1917 ging ein extrem nasser Sommer voraus mit Hungerkrise als Folge. «Genau in dieser beschwerlichen Zeit haben die Giswiler Frauen Zusammenhalt gesucht», berichtet sie über die Umstände der Gründung.

Vereine waren damals noch Männersache. Frauenvereine bildeten sich vor dem Hintergrund der Kirche und widmeten sich dem religiösen und sozialen Engagement. Müttervereine waren die ersten, die sich um die ambulante Krankenpflege kümmerten. «In Giswil organisierte der Mütterverein 1919 einen ersten Krankenpflegekurs. Und er war beteiligt an der Einführung der Haushaltungsschule», weiss **Lisbeth Burch** zu berichten. Ihr Fazit: «Vieles hat sich gerändert, aber der Grundgedanke, das soziale Engagement, ist der gleiche geblieben.» Quasi als Beweis dienen die Jahresrückblicke von Co-Präsi-



Zum Geburtstag eine Krone: die Co-Präsidentinnen **Lisbeth Burch** (links) und **Ruth Blum**.
Bilder: Marion Wannemacher (Giswil, 11. März 2017)

dentin **Ruth Blum** sowie der Vertreterin des Familientreffs, **Beatrice Kaiser Rohrer**: Seniorenjassen und -fasnacht, Mittwochs-gottesdienste, Ausflüge ins Bruderklaus-Museum, auf den Christkindlimärt in Rapperswil oder mit den Senioren auf den Brienzersee. Und für junge Mütter trugen Kinderkleidernähkurse, Kasperltheater oder die Kinderfasnacht zum Vereinsleben bei.

Blumen und Applaus gibt es für die Co-Präsidentinnen. Die Wiederwahl der Vorstandsfrauen **Berta Amgarten**, **Pia Amgarten** sowie der Kassenrevisorin **Romy Burch** ist Formsache. Die Jahresrechnung des Vereins weist ein kleines Plus von 480 Franken auf.

Aufgrund des Vermögens kann sich die FG auch die Ausgaben für Anlässe im Jubiläumsjahr mit einem budgetierten Minus von 10 750 Franken leisten.

Nachbarschaftshilfe, bevor es die Spitex gab

Anerkennende Worte gibt es von Gemeindevizepräsidentin und Sozialvorsteherin **Doris Ming**. Fortbildungskurse und karitative Tätigkeiten machten den Verein so wertvoll, hebt sie hervor. «Während wir auf der politischen Seite Strategien entwickeln, um die Freiwilligenarbeit anzukurbeln, wird diese in der Frauengemeinschaft einfach gelebt.» Gemeinderätin **Lisbeth Berchtold-**



Altpräsidentinnen: **Martha Wicki** (links) und **Alice Rossacher**.



Von links: **Edith Stutz**, **Christina Tscheringer** und **Rosi Halter**.



Die Gemeinderätinnen **Lisbeth Berchtold** (links) und **Doris Ming**.



Ursi Küchler (links) und **Helen Müller**.

Durrer, unter anderem zuständig für Vereine, betont die «sehr grosse Rolle für die gesamte Gemeinschaft in Giswil auf freiwilliger Basis.» Sie bringt einen Zuspust für die Vereinskasse mit.

Eine, die Gemeinschaft pflegt, ist **Ursi Küchler** als Präsidentin des Frauenchors Giswil. **Helen Müller** als Gründungsmitglied des Frauentreffs erinnert sich noch gut an die Anfänge: «Der Zusammenhalt untereinander war wichtig für die jungen Mütter.» Zwei Altpräsidentinnen möchten ihre Zeit im Vorstand nicht missen. Streng sei es neben ihrem Engagement in der Bäuerinnenschule und ihren vier Kindern gewesen, gibt **Alice Rossacher** zu

verstehen. **Martha Wicki** erinnert sich an den Besuch vieler kranker Leute. «Das war Nachbarschaftshilfe vor der Spitex», sagt sie. **Rosi Halter**, Leiterin der Liturgiegruppe, setzt sich vor allem für das Poverello-Projekt in Sambia ein. «Die Spenden von rund 3000 Franken jährlich sind wichtig dafür.» **Edith Stutz**, die zur Liturgiegruppe gehört, schätzt es vor allem, «in der Gruppe zum Wohl anderer zu arbeiten». **Christina Tscheringer** als neue christliche Begleiterin schenkt dem Vorstand eine Krone fürs neue Impulsmotto aller Ortsgruppen des Katholischen Frauenbundes. «Make up» heisst dieses. Frei übersetzt: «Mach dich auf!»